

Inhalt

1 Einleitung	1
---------------------------	----------

Teil I: Theoretischer Rahmen und empirische Zugänge

2 Biografie als heuristische Grundlage	9
2.1 Biografie als Untersuchungsgegenstand	10
2.2 Biografische Erlebnisse als Deutungsfolien	12
2.3 Kritische Würdigung und begriffliche Konkretion	14
3 Professionalisierungstheoretische Einbettung	17
3.1 Disziplinäre Verortung	17
3.2 Professionalisierungstheoretische Grundlegung: Habitus	23
3.3 Professionalisierungstheoretische Grundlegung: Wissen	26
3.4 Professionalisierung der Pädagogik der frühen Kindheit	30
3.5 Biografie und Professionalisierung – zum Forschungsstand	34
3.5.1 Biografie und Professionalisierung – Qualifikationsweg Studium	35
3.5.2 Biografie und Professionalisierung – Qualifikationsweg Ausbildung	38
3.5.3 Spezifische Dispositionen im Kontext der Professionalisierung ...	40
3.5.4 Subjektive Vorstellungen von Bildung	43
3.6 Verschränkung von Biografie & Profession – kritische Bezugnahme ...	45
3.7 Bildungskonzepte von Pädagoginnen: Das Forschungsvorhaben	48
4 Methodologische Rahmung	51
4.1 Methodologische und methodische Dramaturgie: 1. Akt – Exposition ..	51
4.2 Methodologische Prämissen: 2. Akt	53
4.3 Das Forschungsprogramm biografisch-narratives Interview: 3. Akt	57
4.4 Sample, Feldzugang und Datensatz: Forschungspragmatisches Zwischenspiel	65
4.5 Kritische Auseinandersetzung: Peripetie	71
4.5.1 Kritische Reflexion der Forschungsmethodologie: Forschungspragmatisches Finale	71

4.5.2 Eigene Verwobenheit im Feld: Forschungsreales Finale	75
4.6 Forschungsmethodologisches und methodisches Resümee: Epilog	78

Teil II: Empirische Analysen

5 Empirischer Teil	85
6 Karin Kranich: „Wir haben immer in großen Gärten gewohnt“	87
6.1 Biografisches Portrait	87
6.2 Biografische Gesamtgestalt	88
6.2.1 Aufwachsen im Kreise von Schwestern	88
6.2.2 Der letzte entscheidende Umzug: Jugend und berufsbiografische Entscheidungen	92
6.2.3 Berufliche Neuorientierung – die zweite Variante	96
6.2.4 Schritte zur Realisierung des Berufswunsches	97
6.2.5 Ausbildungsabschnitte	101
6.2.6 Berufspraktikum als Ausbildungsabschluss eines bis dahin gelungenen Weges	103
6.2.7 Berufliche Suchbewegungen aufgrund fehlender Anstellungen ..	107
6.2.8 Beruflicher Voll-Einstieg	109
6.2.9 Familienglück – Familienleid und berufliche Orientierung	111
6.2.10 Berufliches Anknüpfen	119
6.2.11 Parallelisierung der Kindheiten	121
6.2.12 Beruflicher Ein- und Aufstieg	122
6.2.13 Ausfüllen der Leitungsrolle	125
6.2.14 Mutter und Erzieherin	127
6.3 Karin Kranich: Berufsbiografische Perspektiven	134
6.3.1 Modulation von Werteverständnissen	134
6.3.2 Familie als Ort berufsbiografischer Prägung	139
6.3.3 Freiraum, Zeit und Spiel	140
6.3.4 Freiraum und Natur	142
6.4 Zusammenfassende Deutung und immanentes Bildungskonzept	145
6.4.1 Bildungsfigur Heimat als sozialer Ort	146
6.4.2 Grundhaltung der Begleitung und Beobachtung	148
6.4.3 Bildungsräume: Freiheit und Natur	150
6.5 Schlussbetrachtung – Karin Kranichs Idee von und über Bildung	152
7 Sara Safranfink: „Ich möchte mich für die andern einsetzen“	155
7.1 Biografisches Portrait	155

7.2 Biografische Gesamtgestalt	156
7.2.1 Erster Aufschlag: Ausloten des beruflichen Weges	156
7.2.2 Prägende Erfahrungen in Kindheit und Jugend	157
7.2.3 Schulische Erinnerungen	164
7.2.4 Berufliches Interesse aufgrund eigener Positionierungen	166
7.2.5 Studium der Sozialen Arbeit: „das ist echt ne tolle Arbeit“	168
7.2.6 „Hin und Her“ – ein langwieriger Einstellungsprozess	175
7.2.7 „Und dann bin ich auch hier geblieben“	178
7.2.8 Kompetenz qua Geburt	180
7.2.9 Biografische Rahmenbezüge und persönliche Dispositionen	184
7.2.10 „Dann wollte ich nicht gehen“	188
7.2.11 Ein berufliches Zwischenresümee: „Ich habe ziemlich viel ausprobiert“	193
7.3 Sara Safranfink: Berufsbiografische Perspektiven	199
7.3.1 Pädagogik in advokatorischer Rahmung	199
7.3.2 Sprachförderung als verstehende Pädagogik	202
7.3.3 Exkurs: Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen	203
7.3.4 Pädagogik als Beziehungsarbeit	206
7.4 Zusammenfassende Deutung und immanentes Bildungskonzept	208
7.4.1 Formalisierte Bildung – erste Suchbewegungen	208
7.4.2 „Einfach dieses Ausprobieren und auch diese Erfahrung machen können“	211
7.4.3 Sprache als Bildungsfigur: „hier ist jemand der mich versteht“ ..	213
7.4.4 Fördern und Fordern	216
7.5 Zusammenfassung und Resümee	217
8 Biografische Kurzportraits weiterer Pädagoginnen	219
8.1 Franka Fitis	219
8.1.1 „Ich hab das durchgezogen bis zum Ende“ (I.Fi. 204)	219
8.1.2 Immanentes Bildungskonzept	222
8.2 Anja Amsel	223
8.2.1 „Disziplin war schon echt groß geschrieben“ (I.Am. 729)	223
8.2.2 Immanentes Bildungskonzept	227
8.3 Mona Möwe	230
8.3.1 „Impulse, oder Anregungen sich zu setzen“ (I.Mw. 86)	230
8.3.2 Immanentes Bildungskonzept	233
8.4 Heidrun Heidelerche	236
8.4.1 „Und dann (.) stehe ich wieder da“ (I.Hl.572)	236
8.4.2 Immanentes Bildungskonzept	241
8.5 Erika Erlenzeisig	243
8.5.1 „Das ist ja auch Bildung, irgendwo“ (I.Ez. 571)	243

8.5.2 Immanentes Bildungskonzept	246
8.6 Kristin Kiebitz	250
8.6.1 „Ich wollte eher raus“ (I.Kb. 54f.)	250
8.6.2 Immanentes Bildungskonzept	254
9 Kontrastierung der Fälle unter spezifischen Gesichtspunkten	259
9.1 Berufliche Orientierung und Rolle der Eltern	260
9.2 Ebene der Professionalisierung	264
9.2.1 Theorie- versus Praxisbezug	264
9.2.2 Grundierung habituellem Züge und beruflicher Sichtweisen	266
9.2.3 Wahrnehmung der gesellschaftlichen Sicht auf eigene Arbeit	268
9.3 Fallvergleichende Perspektive in Bezug auf Bildung	271
9.3.1 Genese der Bildungskonzepte	271
9.3.2 Beziehung und pädagogischer Takt	273
9.3.3 Bildung ist am Kind orientiert	276
9.3.4 Bildung am Allgemeinen: Bildung als Alltagsbildung	278
9.3.5 Abgrenzung von der Vereinnahmung durch Schule	279
9.3.6 Synopse erinnelter Bildungssituationen im frühpädagogischen Feld ..	283
9.4 Orientierungsmuster	288
9.4.1 Orientierungsmuster A: Eigene Kindheit	291
9.4.2 Orientierungsmuster B: Gesellschaftlicher Auftrag	292
9.4.3 Orientierungsmuster C: Schule	294
9.4.4 Orientierungsmuster D: Bildungstheorien	296
9.4.5 Zusammenfassende Sinnstruktur der Orientierungsmuster	297
9.5 Zusammenfassung und Diskussion der vergleichenden Perspektive....	299
 Teil III: Fazit & Ausblick	
10 Diskussion der Ergebnisse	309
10.1 Biografische Erfahrungen und professionelles Selbstverständnis	310
10.2 Konsequenzen für die Professionalisierung	311
10.3 Methodologische Reflexion und offene Fragen	315
11 Resümee und Ausblick	319
Literatur	321
Anhang	355